

# Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57 62 Carabus (22: 26 2)

## *Carabus morbillosus lampedusae* nov. subspec.

Von Dr. *Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Diese, der Insel Lampedusa eigene Lokalform des *Carabus morbillosus* Fabr. bildet den Uebergang, in geographischer und morphologischer Beziehung, von den italienischen zu den nordafrikanischen Rassen des überaus variablen zur Bildung von zahlreichen geographischen Formen neigenden *Carabus*.

Sie steht den tunesischen Exemplaren des *morbillosus constantinus* Lap. am nächsten. Die ganze Körpergestalt ist ungefähr dieselbe, nur ist der Käfer kleiner als seine tunesischen Brüder, nicht größer als die größeren Stücke des sizilianischen *Servillei* Sol.

Sie teilt auch mit *constantinus* die lebhaftere hellere, fast purpurschimmernde Färbung der Oberseite. *Servillei* ist dagegen viel düsterer und häufig dunkel-grünlich gefärbt, bisweilen sogar ziemlich lebhaft metallisch grün.

Auch was die Skulptur der Flügeldecken anbelangt, so steht *lampedusae* zwischen *Servillei* und *constantinus*. Die tertiären Intervalle sind deutlich vorhanden, aber nicht so kräftig, wie bei *Servillei*. Die primären Tuberkeln und sekundären Rippen treten deshalb stärker hervor als bei *Servillei*, fast so stark, als bei den zwischen diesen Rippen und Tuberkeln schwächer skulptierten glatteren *constantinus*. Bei dieser letzteren Form ist die Skulptur an den Seiten oft nur noch schwach ausgebildet, namentlich die dritte Tuberkelreihe, was bei *lampedusae* aber nicht der Fall ist.

4 Exemplare von Cav. Paolo Luigioni erhalten mit der Etikette „Tirelli 1914“

Die Ausbreitung der *Carabus morbillosus* ist äußerst interessant zu verfolgen.

Im Norden des Gebietes angefangen, wohnt *corsicanus* Lap. auf der Insel Corsica. Südwärts auf der Insel Sardinien stoßen wir auf *alternans* Dej. und zwar im Norden der Insel auf eine Form, welche noch ganz dem *corsicanus* ähnlich ist. Weiter südlich auf Sardinien, im Zentrum und Süden, von wo ich eine Reihe von Stücken besitze, die ich zum größten Teile dem Herrn A. Dodero in Sturle verdanke, nähert sich der Käfer immer mehr dem sizilianischen *Servillei* Sol.

Auch auf Sizilien lassen sich deutlich zwei verschiedene Rassen des *Servillei* unterscheiden, im Norden, besonders in der Madonie der noch mehr dem *alternans* Süd-Sardiniens gleichende *Borni* Krausse und im Süden der Insel *arboreus* Krausse, der sich schon ziemlich dem tunesischen *constantinus* Lap. nähert, zu welchem letzteren eben *lampedusae* vollständig überführt.

Der sizilianische *Servillei* sendet seinerseits einen Zweig ostwärts nach Calabrien über in der Form des *bruttianus* Born.

Von Tunis westwärts breitet sich *constantinus* bis in die Provinz Algier aus, wo *morbillosus* Fabr. zu Hause ist. Unterwegs finden wir den schönen blauen oder grünen *Mittrei* Luc. in der Kabylie. *Constantinus* muß sich aber in der Provinz Constantine noch bedeutend weit nach Süden finden. Ich besitze ein leider einziges, sehr großes und eigenartiges Stück vom Djebel Aurès, das sich deutlich von *constantinus* ableiten läßt.

Weiter westlich, in der Provinz Oran tritt dann *cychrisans* Lap. auf mit seiner nördlichen Abzweigung, *balearicus* auf der Insel Mallorca, und *macilentus* in Spanien. Mit *cychrisans* Lap., *maroccanus* Bed. und *Aumonti* Luc. klingt *morbillosus* in Marocco aus.

Nach meiner Ansicht ist Sizilien die Wiege dieser Art. Nicht nur die am ursprünglichsten erhaltene Skulptur mit den kräftigen tertiären Intervallen des *Servillei* deutet darauf hin, sondern auch die Ausbreitung des Tiers von Sizilien aus nach allen Windrichtungen, sogar noch hinüber nach Calabrien. Ferner spricht auch der Umstand, daß auf Sizilien noch ein zweiter, sehr naher Verwandter des *morbillosus*, den ich aber doch als eigene Art ansehen muß, nämlich *planatus* Chd. vorkommt, dafür, daß diese Insel das ursprüngliche Vaterland des *Carabus morbillosus* ist.

Kurz vor seinem Tod schrieb mir noch der unvergeßliche Forscher und Sammler Fruhstorfer, daß ein Bekannter in München auch auf den Liparischen Inseln eine *Carabus*-Art gefunden habe. Leider weiß ich nicht wer dies war und welche Art es betrifft. Möglicherweise ist es ebenfalls eine *Morbillosus*-Form und dürfte denn in diesem Falle wohl eine Zwischenform zwischen *Servillei* und *bruttianus* sein.

*Morbillosus* aus Malta habe ich bisher noch nicht zu Gesicht bekommen, obwohl mir schon längst solche versprochen aber nicht geliefert worden sind.

18. Juli 1925



Es dürfte auf dieser Insel wohl eine *lampedusae*-ähnliche Form leben.

Daß *morbillosus* auch im Tessin (Mt. Generoso) erbeutet worden sei, beruht auf einer Mystifikation, über die ich in einem demnächst in den Mitteilungen der Schweiz. Entomolog. Gesellschaft erscheinenden Aufsätze Auskunft gegeben habe.

Mir bekannte und das betreffende Gebiet gut kennende französische Sammler glauben auch nicht an den Fang des *morbillosus* im Dept. du Var.

57. 82 (45. 793)

## Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna des Aspromonte-Gebirges (Südkalabrien).

Von Stadtschulinspektor *K. Mitterberger*, Steyr, O.Ö.

Durch das so überaus liebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Oberinspektors Hermann Stauder erhielt ich eine kleine Ausbeute an Mikrolepidopteren, die derselbe auf seiner letzten Forschungsreise nach Unteritalien im Jahre 1920 machte.

Herr Stauder, der durch seine Explorierung der Großschmetterlingsfauna des ehem. österr. Litorales, Dalmatiens, Tunis und Algiers eine hervorragende Stellung unter den Lepidopterologen einnimmt, hat bereits mehrmals Kalabrien mit ausgezeichnetem Erfolge entomologisch erforscht; so im Juni 1913 die Hänge des Cocuzzo-Massivs, im Juni, Juli 1914 das Aspromonte-Gebirge mit dem 1956 m hohen Monte Alto und der La Botto Donato bei San Giovanni in Fioni, der höchsten Erhebung des Sila-Plateaus, an welcher letzterer Sammelstelle es ihm glückte, *Parnassius apollo pumilus* Stichel (nach Turati „Das goldene Vließ der Entomologie“) in 1700—1750 m Seehöhe in ganz frischer Beschaffenheit zu erbeuten.

Ueber die Makrolepidopterenausbeute der Forschungsreise des Jahres 1920 wird H. Stauder in einer umfangreicheren Publikation „Lepidoptera aus Unteritalien“, in welcher eine Anzahl wissenschaftlich höchst wertvoller und interessanter neuer Formen und Abarten zur Beschreibung gelangen werden, berichten.

Sowohl in der Societas entomologica, Jahrgang 36, Nr. 3 brachte H. Stauder bereits unter dem Titel „Neue Parnassierformen aus Unteritalien“, als auch in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift Iris, Band XXXV, Dresden 1921 unter „Neues aus Unteritalien“ eine Reihe kurzer Vorbeschreibungen neu aufgefundener, hoch interessanter Falterformen.

Wenn man erwägt, mit welchen außerordentlichen Schwierigkeiten ein Sammler in diesen unwirtlichen Gebirgsgegenden zu kämpfen hat, wo von den letzten menschlichen Ansiedelungen bis zu den Sammelplätzen oft 8—11 Gehstunden in sengender Hitze zurückzulegen sind, wo ein für uns Mitteleuropäer ungeahnter Temperaturwechsel von 36—41° C. Mittagstemperatur bis unter 0° C der Nächte eintritt, wo nicht selten Ungewitter, Schnee und Hagel in fürchterlicher Art den Sammler überraschen und jedes Obdach fehlt und in den mit hohem Büschelgras und vielen Distelarten dicht besetzten Kalkhängen die Gefahr, von den massenhaft vorhandenen

Giftschlangen gebissen zu werden, mit jedem Schritt und Tritt dem Sammler droht, dann erst mag man ermessen, von welcher Begeisterung und von welchem edlem Forschergeiste der Sammler beseelt sein muß, um der entomologischen Wissenschaft durch seine Sammeltätigkeit in so unwirtlichen Gegenden dienstbar zu sein.

Im nachfolgenden Verzeichnisse der erhaltenen Mikrolepidopteen wurden die Fundortsangaben insbesondere auch in bezug auf die vertikale Verbreitung der Falter nach den mit größter Genauigkeit von Stauder gemachten Angaben wiedergegeben, was sicherlich nicht belanglos erscheinen dürfte. Nachdem nur „nebenbei“ Mikros gesammelt wurden, läßt sich ein Schluß auf den Formenreichtum der besuchten Gegend nicht im geringsten ziehen, immerhin ist es aber möglich, wenigstens einen kleinen Ueberblick über die Kleinfalterfauna des Gebietes zu gewinnen.

Einige Erläuterungen, bzw. Vergleiche mit einheimischen Arten, sowie einzelne kritische Bemerkungen zu manchen Arten erschienen mir aus entomologischem Interesse notwendig und zweckdienlich.

Die Nomenklatur wurde nach dem Kataloge von Staudinger-Rebel, III. Auflage, 1901 eingehalten und bei jeder Art die betreffende Katalognummer vermerkt.

Wenn nicht besonders bemerkt, befinden sich sämtliche Belegstücke in meiner Sammlung.

### *Pyralidae.*

#### 1. *Crambus spatulellus* Tur. (Kat. Nr. 79)

Sechs Stück dieser von Turati<sup>1)</sup> in der Societas Italiana beschriebenen neuen Art fing H. Stauder am Monte Alto am 29. Juni 1920 in ca. 1900 m Höhe, wo die Falter aus Buchengebüsch gescheucht wurden.

Turati gibt von der Art folgende Diagnose: *Bruneo-ochracea. Striga mediana margaritacea spatuliformis. Costa et margine int. albescens. Ciliis non albido intersectis, punctis triangularibus nigris et linea marginali albescens praegressis. Exp. al. mm 23.*

Die Art hält die Mitte zwischen *Crambus margaritellus* Hb. und *Crambus pyramidellus* Tr. — Sie ist in erster Linie durch die mehr gleichmäßig verlaufende, ohne besonderen Vorsprung gegen den Innenwinkel versehene, daher spatelförmige, glänzend weiße Wurzelstrieme charakterisiert, während diese bei *margaritellus* Hb. nach hinten erweitert und sehr schräg abgeschnitten, bei *pyramidellus* Tr. mit einem scharfen eckigen Vorsprung gegen den Innenrand versehen ist.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei *margaritellus* Hb. rostgelb, bei *pyramidellus* Tr. ockerbraun, bei *spatulellus* Tur. dunkler als bei ersterer und lichter als bei letzterer Art. Der Saum der Vorderflügel zeigt in seiner ganzen Ausdehnung eine sehr feine, ununterbrochene weiße Linie, hinter einer aus einzelnen dreieckigen schwarzen Punkten gebildeten feinen unvollständigen Linie; bei *margaritellus*

1) Conte Comm. Emilio Turati: A 1000 metri sull' Appennino modenese. Societas Italiana di Scienze naturali, Vol. LVIII, Pavia 1919.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Carabus morbillosus lampedusae nov. subspec. 25-26](#)